

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **21 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hinter diesen Aufsätzen! Keine Nummer, woraus nicht ein Ausschnitt ans schwarze Brett unserer Schule wanderte! Und dass sie gewirkt haben, bewies mir der kürzliche Besuch eines Schülers, der Oberturner ist und der mich bat, ihm für einen Vereinsvortrag über „Turnen und Alkohol“ Material zu liefern. Und was noch alles neben dieser wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Zentralstelle hergeht, davon erzählt der Jahresbericht, der leider stets in die Worte ausklingt: „Wir haben keine Mittel; helft uns!“ Was die Abstinenten beisteuern, langt bei weitem nicht; die Gesamtheit muss aufgebieten werden zur Heilung der Volksschäden: gilt doch unsere Arbeit in erster Linie dem kranken Bruder. Eine grosszügige Propaganda, z. B. in den Schulen, erfordert entsprechende Mittel; es ist höchste Zeit, diese finanzielle Hilfe zu organisieren. Andere Vereine, z. B. die Heilsarmee, haben dies längst begriffen; kein Mensch fasst ihre alljährlichen Kollekten als Bettelei auf. Auch die am 1. August veranstalteten Sammlungen haben sich eingelebt. Freilich überpflastert man da gewöhnlich nur die Folgen des Uebels, eine der Hauptursachen, die Alkoholisierung unseres Volkes, lässt man ruhig weiterwuchern. Daher schlagen wir eine alljährliche, am eidg. Betttag zu erhebende Kirchenkollekte für die Bekämpfung des Alkoholismus vor. In den angelsächsischen Ländern hat niemand unsere Bewegung mehr gefördert als die Methodisten; sollte unsere Landeskirche weniger Sinn dafür haben? Unser Vorschlag würde manchen Pfarrer zur Besprechung der Alkoholfrage veranlassen, der er bis jetzt sorgfältig ausgewichen ist . . . Und das Bettagsmandat, hinter dem oft so wenig steckt, wird auf einmal eine neue Würze erhalten.“

H. B.

Mitteilungen

Werte Gesinnungsfreunde!

Es gibt heute wohl nur wenige Aufgaben, die so wichtig und dringlich wären wie ein erneutes Durchdenken der Probleme des Sozialismus, vor allem jener, die mit seiner Weltanschauung und seiner Taktik verbunden sind. Der letzte Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratie hat viele auf diese Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die sie vorher noch nicht gesehen hatten. Die taktische Doppelfrage: Demokratie oder Diktatur, Pazifismus oder Bolschewismus weist auf tiefere Gegensätze hin, die in der Weltanschauung liegen.

Es handelt sich also darum, die Grundlagen des Sozialismus klarer zu erkennen, um daraus ein richtiges Bild zu gewinnen für die sozialistische Arbeit und den sozialistischen Kampf. Dieser Aufgabe möchte ein Vortragszyklus, betitelt „Grundfragen des Sozialismus“, dienen, den die Gruppe „Neue Wege und Aufbau“ in Bern nach Neujahr veranstalten wird. Entsprechend den angedeuteten Problemen sind die Themen der Referate gewählt. Es werden sprechen:

Sonntag, den 16. Januar: Prof. Dr. L. R a g a z, Zürich, über:
Welche Weltanschauung gehört zum Sozialismus?

Freitag, den 21. Januar: Pfr. E. H u b a c h e r, Bern, über:

Was halten wir vom Geschichtsmaterialismus?

Freitag, den 28. Januar: Pfr. Gerber, Langenthal, über:

Wie verhalten sich Sozialismus und Christentum zu einander?

Sonntag, den 6. Februar: Dr. M. Gerwig, Basel, über

Warum muss der Sozialismus demokratisch sein?

Samstag, den 12. Februar: Dr. M. Weber, Bern, über:

Wie stellen wir uns eine sozialistische Wirtschaftsordnung vor?

Sonntag, den 20. Februar: Prof. Dr. L. Ragaz, Zürich, über:

Was heisst sozialistisch leben?

Die Vorträge finden im Volkshaus statt (Unionssaal oder Grüner Saal) und beginnen jeweilen abends 8 Uhr.

Sie wenden sich sowohl an solche, die schon Sozialisten sind, wie an solche, die den Sozialismus kennen oder tiefer verstehen lernen möchten.

Es wird jedesmal Gelegenheit zu freier Aussprache gegeben werden. Die grosse Bedeutung des ganzen Themas wie aller einzelnen der zu behandelnden Fragen lässt uns auf eine zahlreiche und lebendige Beteiligung hoffen. Wir bitten besonders unsere engeren Gesinnungsgenossen, nicht nur selbst regelmässig zu kommen, sondern auch andere dafür zu gewinnen. Es gilt einer Sache von grosser Wichtigkeit.

Der Ausschuss der Gruppe Bern

„Neue Wege und Aufbau.“

Arbeit und Bildung in Basel?

Seit einiger Zeit besteht in Basel ein Lesekreis, der sich mit den Werken von Tolstoj, M. Gandhi, R. Rolland, H. Pestalozzi usw. zu beschäftigen vorgenommen hat. Der Ansicht, dass es nötig ist, neben dem parteimässigen Denken auch die ethisch-soziale Arbeit zu pflegen, gelangt der Lesekreis an Freunde- und Gesinnungsgenossen, um sie einzuladen, an diesen Bestrebungen teilzunehmen. Es wird gewiss von dieser oder jener Seite schon als Mangel empfunden worden sein, dass in Basel keine Gruppe „Arbeit und Bildung“ besteht, weshalb der Lesekreis den Gedanken hegt, Gesinnungsgenossen und weitere Freunde zu einer solchen zu sammeln.

Wir gelangen daher mit dem ebenso freundlichen wie dringenden Appell an alle Interessenten, sich zu einer solchen Gruppe zusammenzufinden, deren weitere Richtlinien natürlich in einer ersten Zusammenkunft besprochen werden sollen.

Melden Sie sich also baldmöglichst bei untenstehender Adresse, von wo Ihnen mit jeder Auskunft gerne gedient wird.

Anmeldungen nimmt entgegen: Emil Lüscher-Odolon, Davidsbodenstr. 71, Basel.

NB. Bis anhin fanden die Zusammenkünfte wöchentlich bei einem Teilnehmer zu Hause statt, ein grösseres Lokal steht aber bei genügender Beteiligung gerne zur Verfügung.